



Ein sicherer Platz für den Kiebitz
Der Vogel hat im neuen Naturschutzgebiet auf dem Priwall eine Brutstätte gefunden. **Seite 15**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 04 51/144 22 25
Leserservice: 04 51/144 18 00
gewerblich: 04 51/144 16 60
private Anzeigen: 04 51/144 11 11

HEUTE IM LOKALTEIL

Frischer Wind:
Innen- und Umweltsenator Ludger Hinsen ist seit gestern im Amt. **Seite 12**

ECHT WAHR



Susanne Peyronnet
susanne.peyronnet@ln-luebeck.de

Unhappy Bärscopy

Geburtstag und niedlich sind offenbar zwanghaft verbundene Vorstellungen. Zur Not geht noch witzig, aber nicht so richtig. Wer's nicht glaubt, schaue sich mal den Geburtstagskarten-Ständer in einem beliebigen Geschäft an. Wer einem Mann eine Geburtstagskarte schicken will, kann schier zweifeln.

Blümchen kommen ganz groß raus, gerne hübsch arrangiert, farbenfroh und mit einer ordentlichen Portion Weichzeichner zuckerstüß überzogen. Das Ganze mit schnörkeliger Schrift garniert, perfekt also für den romantischen Typen. So süß kann aber gar kein Mann sein, dass eine solche Karte passt. Und selbst vielen Frauen dürfte das zu viel Süße sein.

Die Alternative ist die Witzigkeitsabteilung. Dort gibt es als Motive rennende Hunde mit fliegenden Ohren, Babys mit überdimensionierten Sonnenbrillen oder gar nicht komische Comics. Gratuliert wird gerne zum „Happy Bärscopy“ oder zum „Häääääp Bööööörth-day“. Ehrlich gesagt, liegen diese Karten weit unten auf der nach unten offenen Geschmacksskala.

Die geschmackvolle Geburtstagskarte für den Herrn mit Stil muss offenbar noch erfunden werden.

Wie wär's mit hübsch arrangierten und fotografierten Werkzeugensammlungen, Autodetails, Kochutensilien – das wäre dann sogar unisex – oder ein typografisch geschickter gestalteter Text, vielleicht in dezentem Grau oder einem saten Burgund. Das kann doch nicht so schwer sein.

HEUTE BEI UNS

Legasthenie-Gesprächskreis

St. Lorenz Nord. Heute um 20 Uhr trifft sich der Gesprächskreis der Ortsgruppe des Landesverbandes Legasthenie im Festsaal der Vorwerk Diakonie in der Trittsstraße. Als Thema steht „Grammatik als Strukturhilfe“ im Mittelpunkt.

WETTER

Viele Wolken bringen heute heftige Regenschauer und Gewitter. Morgen gibt es dafür wieder viel Sonne.
HÖCHSTTEMPERATUR: 12°
TIEFSTTEMPERATUR: 3°
WIND: Stärke 4 aus Nordwest.



Der bayerische Hersteller „ebe Europa“ und sein Vertriebspartner Eurabus touren derzeit mit einem Vorführbus durch Norddeutschland. Erste Station war gestern Lübeck. Von li. nach r.: Ulrich Pluschkell und Michael Düde zeigen die Zukunft: Busse an die Steckdose. Fotos: Maxwital

Lübeck als Vorreiter: Städtische Busse sollen alle mit Strom fahren

Leise und ohne Abgase: Stadtverkehr will gesamte Flotte gegen E-Fahrzeuge austauschen

Von Kai Dordowsky

St. Lorenz Nord. Da können sich gestandene Geschäftsführer, Techniker und Politiker freuen wie kleine Kinder. „Der ganze Motor sitzt in der Nabe“, sagen Willi Nibbe, Chef des Stadtverkehrs, und Ulrich Pluschkell (SPD), sein Aufsichtsratsvorsitzender. Dabei zeigen die beiden voller Begeisterung auf die Hinterräder des 13 Tonnen schweren Fahrzeugs. Batterie auf dem Dach, das Fach für den Stecker hinter einer kleinen Klappe an der Seite, kein Tank für den Diesel, kein Getriebe und innen drin alles ebenerdig. Das Fahrzeug rollt zudem nahezu geräuschlos, kein Vibrieren im Innenraum. Der Hintergrund: Der Stadtverkehr schaut sich Elektrobuse an, „denn wir wollen in die Elektromobilität“, sagt Nibbe.

Bis 2035 will der Geschäftsführer die gesamte Flotte von Stadtverkehr und Lübeck-Travemünder Verkehrsgesellschaft (LVG) auf die neuen Busse umstellen. Nibbe geht davon aus, dass die Industrie bis 2017 serienreife Fahrzeuge liefert, dann könnte es losgehen. Immer wenn die alten Busse ausrangiert werden, schafft der Stadtverkehr E-Fahrzeuge dafür an. Bei 200 Bussen ist das ein Millionenprogramm. Derzeit kosten die ersten Prototypen der E-Busse eine halbe Million Euro, konventionelle Dieselsebuse nur die Hälfte. „Die E-Bus-

müssen in Serie gefertigt werden, dann kosten sie auch weniger“, sagt Nibbe, der zudem staatliche Förderprogramme für die Finanzierung anzapfen will. Geld für die sukzessive Erneuerung des Fuhrparks stellt das Unternehmen ohnehin in seinen Wirtschaftsplan ein. Vorteil der E-Busse: Den Strom, den sie benötigen, liefern die Stadtwerke – das Geschäft bleibt also im Konzern. Zum Vergleich, so Nibbe: „Wir geben jährlich 4,5 Millionen Euro für den Einkauf von Diesel aus.“

„Unsere Kunden wollen in leisen und abgasfreien Fahrzeugen unterwegs sein“, erklärt Aufsichtsratsvorsitzender Pluschkell. Da der kommunale Energieversorger mittlerweile ein Drittel seines Stromes



Die E-Busse schaffen nach Aussagen des Vertriebers, der Firma Eurabus, mit einer Stromladung rund 250 Kilometer.

aus regenerativen Quellen schöpft, könnten die städtischen Busse sogar mit Ökostrom unterwegs sein. „Die Stadtwerke positionieren sich als Treiber der Elektromobilität“, sagt Pluschkell. Am Ausbau eines stadtweiten Netzes von Ladestationen für Pkw ist der kommunale Versorger bereits beteiligt (LN berichteten). Da dürfe das Busunternehmen nicht hinten anstehen, erklärt der Aufsichtsratsvorsitzende.

Nach Angaben von Michael Düde, technischer Leiter der Firma Eurabus, die die E-Busse vertreibt, schafft das Fahrzeug mit einer Stromladung 250 Kilometer. Diese Reichweite ist ausreichend für Lübeck, erklärt Bernd Raasch, Betriebsleiter der Stadtwerke. Alle 200 Fahrzeuge rollen abends wie-

der auf den Betriebshof im Ratekauser Weg und werden in vier bis acht Stunden wieder aufgeladen. „Das ist für unsere Strategie entscheidend“, sagt Geschäftsführer Nibbe, „wir wollen Busse nicht unterwegs aufladen müssen.“ Dazu bräuchte es ein aufwendiges Netz an Ladestationen. Auf dem Betriebshof sei schon alles vorhanden – die Werkstätten sind bereits für E-Busse gerüstet, die Mitarbeiter vorbereitet und neue Mechatroniker werden auf diese Technologie geschult.

Denn für den Stadtverkehr ist der moderne Antrieb kein komplettes Neuland. Vor fünf Jahren kaufte das Unternehmen die ersten Hybridbusse, die sowohl mit Dieselmotor als auch elektrischem Antrieb ausgestattet sind. Zehn dieser Fahrzeuge rollen mittlerweile über Lübecks Straßen. „Das war von vornherein als Übergangstechnologie gedacht“, sagt Aufsichtsratsvorsitzender Pluschkell. „Wir wollten damals schon mehr, aber die Industrie konnte nicht liefern.“ Der SPD-Politiker lässt kein gutes Haar an den Herstellern. „Die großen Firmen haben in Sachen Elektromobilität kläglich versagt.“ So weit geht Geschäftsführer Nibbe nicht. Aber auch er sagt: „Es ist wichtig, dass kleine Hersteller die großen wie MAN, Mercedes und Volvo vor sich herziehen, denn die haben zu wenig Drive.“

Der Umwelt zuliebe

27 Millionen Fahrgäste befördert der Stadtverkehr pro Jahr.

86 Tonnen CO₂ spart ein Elektrobus pro Jahr.

„ebe Europa“ aus Bayern baut Elektrobusse, Eurabus vertreibt die Fahrzeuge. Fünf Busse des Unternehmens sind derzeit auf einer Landesgartenschau in Baden-Württemberg im Einsatz. Der Vorführbus wird in Kiel, Husum, Eckernförde, Itzehoe, Flensburg und Schwerin gezeigt.

Umbau der Untertrave: Bleibt die Eisdielen?

Stadt will Vorschlag prüfen – Außerdem könnte es mehr Grün und Spielgeräte geben – Ergebnis Anfang Juni

Innenstadt. Mehr Grün, mehr Spielgeräte, mehr Eis: Das ist die Kurzformel der SPD-Forderung zur neuen Untertrave. „Den Eispavillon wollen wir gerne erhalten“, macht Harald Quirder klar, baupolitischer Sprecher der SPD. Dieser soll bei der Neugestaltung der Untertrave weichen, damit die Flaniermeile entlang der Stadt-Trave barrierefrei wird. Außerdem soll es mehr Spielgeräte an der Untertrave und auch auf dem Drehbrückenplatz geben, fordert Quirder. „Mit maritimem Charakter.“ Kinder und Jugendliche sollen dabei aussuchen dürfen, welche Spielgeräte sie gerne

haben wollen. Außerdem: Direkt an den Häusern der Untertrave sollen im Gehweg kleine Pflanzinseln freigehalten werden, so dass die Eigentümer Rosenranken pflanzen können. „Und wir können uns mehr Grün auf dem Drehbrückenplatz vorstellen“, erklärt Quirder. Damit will die SPD die Forderungen der Bürger aufnehmen, die diese bei der Präsentation der neuen Untertrave geäußert haben.

Der Hintergrund: Die geplante Frischzellenkur der Untertrave samt Drehbrückenplatz kostet 15,6 Millionen Euro. Den größten Teil mit 11,9 Millionen Euro zahlen EU,

Bund, Land. Die Stadt finanziert zwei Millionen Euro, die Anwohner müssen 1,7 Millionen Euro beisteuern. Baustart ist im Oktober, Ende 2018 soll alles fertig sein. „Wir haben zugesagt, alle die Vorschläge zu prüfen“, sagt Bausenator Franz-Peter Boden (SPD). Am 6. Juni liegt das Ergebnis im Bauausschuss vor. Zu den Rosenranken sagt er aber bereits: „Man muss überlegen, ob die Untertrave der richtige Ort ist.“ Das sei eine andere Straße als die Gänge, in denen es solche Bepflanzung gibt.

Die Politiker bewegt vor allem die Eisdielen. „Die Angst in der Be-

völkerung ist groß, dass diese Kultstätte weichen muss“, ist sich Gregor Voh (freie Wähler) sicher. Carl Howe (GAL) stimmt zu: „Ich finde es gut, wenn der Eispavillon erhalten bleibt.“ Doch Dieter Rosenbohm meint, das Häuschen müsse saniert werden: „Da will ich erst die finanziellen Auswirkungen kennen.“ Und Christopher Lötsch (CDU), Vorsitzender des Bauausschusses, meint: „Wie soll dann die Flaniermeile an der Stadt-Trave barrierefrei gestaltet werden?“ Das müsse die Verwaltung im Juni auch aufzeigen, wenn die Eisdielen erhalten bleiben sollen. jvz

Ehrlicher Finder am Skandikais

Travemünde. Ein ehrlicher Finder: Am Freitagabend entdeckte ein Lkw-Fahrer am Travemünder Skandinavienkai einen Umschlag mit umgerechnet 600 Euro. Der Mann übergab das Geld daraufhin der Wasserschutzpolizei (WSP). Der Besitzer des Umschlages wurde bereits gefunden. Wie die Polizei Lübeck berichtet, fand der Kraftfahrer den Umschlag gegen 19 Uhr auf einer öffentlichen Toilette im Hafenhäuser. Beim Öffnen des Papiers entdeckte der Mann 5200 Schwedische Kronen, das entspricht etwa 600 Euro, sowie verschiedene Dokumente einer Schweriner Bank. Der Kraftfahrer übergab seinen Fund der WSP. Die Beamten konnten einen Urlauber als Besitzer des Umschlages ausfindig machen. Das Geld wurde dem Mann im Vorraum des Skandinavienkais übergeben, er hatte den Verlust seiner Urlaubskasse noch gar nicht bemerkt. *kad*

IN KÜRZE

Verkehrschao beim Notarzteinsatz

Lübeck. Die Bahnbrücke musste am Sonntag zwischen 15 und 17 Uhr komplett gesperrt werden. Rettungskräfte wurden alarmiert, da ein Mann über das Geländer geklettert war und offenbar springen wollte. Der gesamte Zugverkehr wurde ausgesetzt, Autofahrer, Fußgänger und Radfahrer mussten auf beiden Seiten der Brücke umdrehen. Etwa zwei Stunden versuchte man, den Mann von seinem Vorhaben abzubringen, dann wagte die Polizei einen Zugriff und übergab ihn dem Notarzt.

Heute Mahnwache auf jüdischem Friedhof

Moising. Die Jüdische Gemeinde und die Kirchengemeinde Wichern laden zu einer gemeinsamen Mahnwache auf dem jüdischen Friedhof ein. Beginn ist heute um 14 Uhr. „Wir wollen ein gemeinsames Zeichen setzen“, sagt Rabbiner Dr. Harety. Unbekannte hatten auf dem Friedhof in der vergangenen Woche Grabsteine umgestoßen und Gräber beschädigt.

Tierschutz-Aktivisten planen Protest vor Lidl

St. Lorenz Nord. Mit einem Plakatwagen will das Deutsche Tierschutzbüro morgen um 14 Uhr vor der Filiale eines Discounters in der Kreppefelder Allee 32 auf die Bedingungen der Massentierhaltung hinweisen. Durch das zwei mal vier Meter große Plakat mit der Aufschrift „Lidl verschont nicht“ sollen Passanten und Kunden auf das „unsagbare Leid der Tiere in der Fleischindustrie“ aufmerksam gemacht werden.

Wochenmärkte werden diese Woche vorverlegt

Lübeck. Wegen des Himmelfahrtstages am Donnerstag finden die Wochenmärkte diese Woche einen Tag früher als gewohnt statt. Die Märkte in Travemünde, am Meesenplatz und am Brink werden vorverlegt auf Mittwoch, 4. Mai. Marktzeit ist von 8 bis 13 Uhr.

Kartenvorverkauf für Pfingstkonzert im Dom

Innenstadt. Der Dom lädt am Pfingstsonntag, 15. Mai, zum festlichen Trompetenkonzert des Pfeifer-Trompeten-Ensembles. Das Konzert beginnt um 17 Uhr. Karten sind an der Konzertkasse Hügendubel, im Pressezentrum, bei Klassik-Kontor sowie an der Tageskasse ab 16 Uhr erhältlich. Der Eintritt kostet 15, ermäßigt 10 Euro.